VEREINIGTE AKTION FÜR RUMÄNIEN E.V.

Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg e.V.

Präsidium: Metropolit Dr. Serafim Joanta, Prof. Barbara John, Prof. Dr. Roland Hetzer

Johann-Georg-Straße 18
10709 Berlin
Tel. +0049-(0)30-89006383
e-mail: chr.muecke@web.de
homepage: www.var-berlin.de

Vereinigte Aktion für Rumänien e. V.
c/o Christian Mücke, Johann-Georg-Straße 18, 10709 Berlin

Berlin, den 7.12.15

Liebe Mitglieder und Freunde der Vereinigten Aktion für Rumänien

hier unser alljährlicher Adventsrundbrief, in dem wir von unserer letzten Fahrt nach Rumänien Mitte November berichten wollen.

Hinterglasmalerei der Fördergruppe Nicolae Iorga

Im kommenden Jahr begehen wir das 25-jährige Vereinsjubiläum. Wir können nun auf eine lange Tradition unseres Vereins zurückblicken. Der Schwerpunkt unserer Arbeit hat sich über die Zeit von reinen Hilfstransporten und von Bau- und Agrarprojekten immer mehr zu langfristigen Sozial- und Bildungsprojekten, hin verlagert. Heute sehen wir unsere Aufgabe vor allem darin, Initiativen von rumänischen Schulen und Zentren wie „Christiana“ gegen Armut und soziale Missstände zu unterstützen und zu ermöglichen. Priester wie Claudiu Precup, der Leiter von Christiana, Schulmediatoren wie Florin Tala und Lehrerinnen wie Liliana Chiriac und Ana-Maria Mihailescu haben selbst Projekte entwickelt und uns vorgestellt.

Dabei sehen wir bei unseren Besuchen, dass die Not der Bedürftigen, vor allem von Kindern, in Rumänien immer noch erschreckend groß ist, und dass die Unterstützung der Vereinigten Aktion für Rumänien in Siebenbürgen weiterhin dringend benötigt wird. An unserem Patenschaftsprojekt nehmen nur Kinder teil, denen monatlich weniger als 70 Euro zur Verfügung stehen; einige Familien in der Slumsiedlung Pata Rat haben überhaupt keine Einkünfte. Die von uns unterstützten Senioren im Projekt beim Demokratischen Forum in Klausenburg müssen mit einer Rente von maximal 140 Euro pro Monat auskommen.

Weil die Advents- und Weihnachtszeit die Zeit der Wünsche ist, aber auch, weil ich nach über 5 Jahren als Vorstand des Vereins aus meiner Prüfungs- und Kontrollroutine bei unseren Besuchen einmal ausbrechen wollte, habe ich alle unsere Partner nach ihren Wünschen gefragt, oder einen solchen zentralen Wunsch aus jedem Gespräch herausgelesen – und diese Wünsche oder Visionen will ich den Projekten, über die nun der Reihe nach berichtet werden soll, voranstellen.

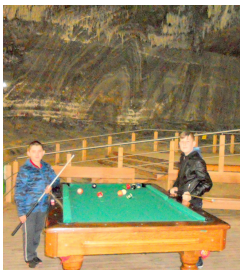
Romasieldung in Pata Rat: neue Holzkirche in der Siedlung Coastei, Patenkind Cosmina und das neue Holzhaus für ihre Familie, Patenkind Tibi

Wir haben die vier Siedlungen in Pata Rat, am Rande der Müllkippe besucht.

Florin Tala, der die meisten unserer Roma-Projekte leitet und an einer unserer Partnerschulen als Mediator, also als Vermittler zwischen der Schule und den Roma-Familien, vor allem in Pata Rat, arbeitet, träumt davon, dass die Stadt Klausenburg den völlig verarmten Familien von Pata Rat Wohnraum in der schönen

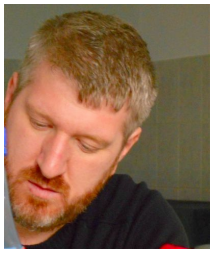
Stadt Klausenburg zur Verfügung stellt und sie dort leben und wohnen lässt. Tatsächlich sind ja die Bewohner einer dieser vier Siedlungen vor ziemlich genau vier Jahren im Winter gewaltsam aus der Stadtmitte nach Pata Rat umgesiedelt worden. Die 5 Patenkinder, die Florin betreut, leben in diesen Siedlungen. Eines davon ist Cosmina, für deren Familie wir mit Hilfe von Bert Looij ein kleines Holzhaus vom Erlös unseres Benefizkonzerts im Juni errichten lassen konnten.
Bert Looij wünscht sich, dass die Familien, die in „seinem“ Viertel Dallas wohnen, als gute und hilfsbereite Nachbarn einander unterstützen. Er lebt mit seiner Frau Margret seit über 20 Jahren in Klausenburg und kämpft täglich für die Roma aus Pata Rat. Er hat mit seinem niederländischen Verein ProRomi einen großen Teil der Grundstücke in Dallas gekauft und baut nun ein Holzhaus nach dem anderen, in dem die Familien wenigstens für einige Jahre menschenwürdig leben können. Er wünscht sich auch, dass die Stadt Klausenburg endlich die Bewohner der Siedlung Dallas als legale Einwohner von Cluj-Napoca akzeptiert, wodurch sie leichter Arbeit finden könnten und Ausweise und Sozialleistungen bekommen würden.
Patenkind Tiberiu wohnt ebenfalls in Pata Rat, mit seinen zwei schwerbehinderten älteren Brüdern, den Eltern und einer neugeborenen Schwester, und zwar in der Siedlung Cantonului, zusammen mit Hunderten anderer Roma - in provisorischen Hütten zwischen stillgelegten Bahngleisen.
Die gesamte Siedlung Pata Rat ist im Umbruch begriffen, weil die Müllhalde nun eingezäunt und für die meisten Roma, die bislang von der Mülltrennung und dem Verkauf der Rohstoffe gelebt haben, nicht mehr frei zugänglich ist. Bis die Müllhalde nun endgültig geschlossen wird, werden wohl noch weitere Jahre vergehen; einen Plan der Stadtverwaltung, was mit den Menschen dort geschehen soll, gibt es nicht.

Schule Traian Darjan: Besuch der Saline Turda: Schüler spielen Billard, Gruppenbilder im Stollen u. draußen; F. Tala mit Schülern aus Recea Cristur



Wir arbeiten eng mit der Schule Traian Darjan zusammen, die etwa 100 der Kinder aus Pata Rat besuchen. Den „harten Kern“ des Lehrerkollegiums kennen wir seit vielen Jahren, dort werden wir herzlich willkommen geheißen, und wir versuchen, für die immer schwierigere Situation der Lehrer und Schüler dort Hilfe zu geben und Verständnis zu zeigen. Die Lehrer aus dieser Schule träumen davon, die schwer verhaltensauffälligen Kinder in kleinen Klassen betreuen zu können, mit Hilfe von Psychologen und für solche Aufgaben ausgebildeten Lehrern – mit diesem Wunsch stoßen sie bisher bei den Behörden leider auf taube Ohren. Wir können dank unserer Spender hier verschiedene Projekte unterstützen: das größte und wichtigste ist das Hygieneprojekt. Hier werden von zwei Müttern aus Pata Rat täglich Kinder aus den Klassen 0 bis vier zum Händewaschen und Zähneputzen angeleitet, geduscht und, wenn nötig, mit Kleidung ausgestattet. Die Kinder haben kein fließendes Wasser zuhause und kommen oft verdreckt und schlecht riechend in die Schule. Sie freuen sich inzwischen auf die Seife, das Zähneputzen und die schönen Düfte der Shampoos. Die im letzten Halbjahr gespendete Kinderkleidung haben wir mitgebracht und den Frauen dort übergeben. Jetzt im Winter brauchen viele dieser Kinder Winterschuhe, die wir von Florin vor Ort billig kaufen lassen wollen.
Auch das Asthmaprojekt läuft weiter: Im Juni war eine Gruppe von Kindern mit Atemwegserkrankungen eine Woche lang täglich in der zu einem Freizeitpark und zugleich Erholungszentrum umgebauten Saline in Turda; und die nächste Besuchswoche ist für April 16 geplant.
Wir finanzieren auch am Schuljahresende jedes Jahr einen kleinen Ausflug für die fleißigsten Kinder zu Belohnung. Viele dieser Kinder kommen sonst kaum aus der Siedlung heraus und freuen sich sehr über solch eine Möglichkeit.
Über Vermittlung von Florin Tala unterstützen wir seit letztem Schuljahr auch Kinder der Bauern aus Recea Cristur, einem Bergdorf etwa 60 km von Klausenburg entfernt. Nach Beendigung des Agrarprojekts dort haben uns Maria Resmives und ihre Geschwister gebeten, ihre Kinder beim Besuch der Berufsschule in Klausenburg zu unterstützen. Die Jugendlichen wohnen unter der Woche im Internat, bekommen bei regelmäßigem Schulbesuch ein staatliches Stipendium, und zusammen mit den Eltern kommen wir für den Rest der Kosten für die Schule auf. Wir wollen die Jugendlichen und ihre Eltern dabei unterstützen, dass sie als erste in ihren Familien einen staatlichen Abschluss erwerben und nicht als Tagelöhner arbeiten müssen.

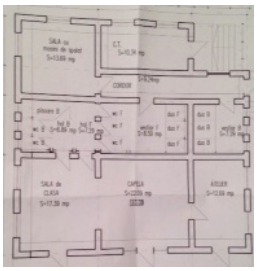
Diakoniezentrum Christiana: Klassenzimmer: Hausaufgabenbetreuung, Sozialarbeiter Dan, Patenkinder Roberto (mit Mutter), Alin und Alexa.



Claudiu Precup und seine Sozialarbeiter wünschen sich, dass begabte Kinder aus armen Familien aller rumänischen Bevölkerungsgruppen die notwendige materielle und fachliche Unterstützung bekommen, um aus dem Armutskreislauf auszubrechen und ihre Begabungen in eine berufliche Ausbildung umsetzen zu können. Im Zentrum Christiana der rumänisch-orthodoxen Kirche sind wir am stärksten von allen Projekten engagiert. Wir haben vor vielen Jahren mit einem Frühstück für Straßenkinder unsere Unterstützung begonnen. Inzwischen gibt es dort eine Sozialkantine mit warmem Essen, Lebensmittelpaketen; Nachhilfe und Freizeitangebote für die Kinder des Viertels, eine staatlich anerkannte Schule für Schulabbrecher und ein großes Projekt mit Stipendien für begabte und bedürftige Kinder. Im Rahmen dieses Projekts werden unsere 16 Patenkinder, die wir in Christiana haben, von Dan Lionte-Malus betreut. Die Institution Christiana ist mit Lehrern und Sozialarbeitern gut ausgestattet, der Schul- und Nachhilfebetrieb läuft vorbildlich und umfasst inzwischen Angebote für alle Altersstufen von Vorschul-kindern bis zu Abiturienten. Die ersten unserer Patenkinder haben das „bacalaureat“ bestanden; die meisten besuchen das „liceu“ – einige machen eine der deutschen Berufschule vergleichbare Ausbildung. Es gibt Kinder wie Andreea, die wirklich hochbegabt sind, aber auch solche wie Roberto, der schwer krank und für die materielle Unterstützung sehr dankbar ist. Gemeinsam ist allen, dass die Familien ohne die Patenschaften sich den Schulbesuch der Kinder wohl nicht leisten könnten – viele, wie Alin und Alexa begleiten wir schon vier Jahre.

Wir haben auch wieder die Schule SAMUS besucht, in deren Internat zwei unserer Patenkinder unter der Woche leben. Die Lehrer dort wünschen sich, dass behinderte Menschen in Rumänien im Arbeitsleben akzeptiert werden und als Jugendliche die bestmögliche Ausbildung erhalten können.

Cojocna: Grundstück des Gemeindezentrums mit Kindern aus der Romasiedlung, Bauplan mit Arbeits- und Waschräumen u Kappelle, Pater George



In Cojocna haben wir wieder Pfarrer George Rednic besucht, der in Deutschland promoviert hat. Er träumt davon, für die Roma seiner Gemeinde ein Gemeindezentrum zu bauen, und dieser Traum soll sehr bald Wirklichkeit werden! Er hat ein Grundstück übereignet bekommen, und die Romafamilien haben versprochen, beim Bau des Zentrums zu helfen. Dort sollen die Kinder, deren Eltern bisher in kleinen Hütten, teilweise ohne Strom und Wasser leben, Hausaufgaben machen können, duschen und sich waschen können und auch sinnvolle Freizeitaktivitäten angeboten bekommen; also eine kleine Version des Christiana-Zentrums. Wir möchten ihn wirklich sehr gerne dabei finanziell unterstützen, weil wir ja gesehen haben, wie sehr ein solches Zentrum den Menschen helfen kann.

Wir durften dieses Mal auch unserem Freund Bischof Vasile Somesanul ein Jahr nach seinem Schlaganfall einen kurzen Besuch abstatten. Er wünscht sich, dass das Hospiz, das er in den letzten Jahren erbauen ließ und seit letztem Jahr in Betrieb genommen wurde, von den Rumänen als segensreiche Einrichtung angenommen wird und dem großen Bedarf an palliativer Hilfe für krebskranken Patienten im Endstadium auch durch eine Erweiterung der Bettenzahl von 20 auf 30 weiterhin gerecht werden kann.

Die Mathematiklehrerin Frau Mihaelescu von der Schule Nicolae Iorga möchte sehr gerne ein Wissenschaftsprojekt für Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen leiten. Das Modell möchte Kindern die Naturwissenschaften nahebringen und Begabungen fördern, die sonst nie zum Tragen kämen. Die Kinder aus ihrer bisherigen Fördergruppe haben nun die achte Klasse beendet.

Huedin: Grundschule Cetatea Veche, Frau Mariana und ihre Vorratskammer, Speisesaal in der Protopopie von Huedin

In der Stadt Huedin unterstützen wir seit Jahren die kleine Grundschule einer Romasiedlung. Seit diesem Schuljahr bekommen die Schüler ein Mittagessen von dem Protopopen in Huedin, das Amt ist wohl etwa einem Superintendent oder Propst vergleichbar: Frau Mariana und ihr Chef versorgen in ihrer Kantine und eben in der kleinen Grundschule „Cetatea Veche“ mit Unterstützung einer Schweizer Hilfsorganisation täglich etwa 120 Personen mit einem Essen. Wir steuern dazu einen kleinen Beitrag in Form von Besteck und Verpackung für die Mahlzeiten bei, was wegen hygienischer Vorschriften unabdingbar ist. Durch das Mittagessen hat sich die Absenzenquote der Schüler stark reduziert. Unsere Freunde beim Demokratischen Forum der Deutschen in Klausenburg träumen davon, die Kultur der deutschen Minderheit in Rumänien weiter am Leben zu erhalten – Nachwuchs für diese Aufgabe zu finden und für ihre schönen regelmäßigen Veranstaltungen auch bei der rumänischen Bevölkerung mehr Interesse zu finden. Herr Professor Schreiber vom Forum hat uns diesmal abwechselnd mit unserer Edith als Übersetzer begleitet; das Seniorenprojekt wird weiterhin von Dr. Liana Deac geleitet – zehn deutsche Senioren mit sehr kleiner Rente werden besucht, medizinisch beraten und zu den Veranstaltungen des Forums eingeladen. Wir konnten dem Forum auch zwei Rollstühle zur Verfügung stellen, einen für Frau Baumgarten in Guerla, und einen für Notfälle in Klausenburg; dafür noch einmal herzlichen Dank an die Postdamer Rumänienhilfe und Wolfgang Kautz und an die Familie Krehnke! Tranzit: 3 Bilder von der interkulturellen Ferienfreizeit Sept.15, krankes Patenkind Septimiu, Liliana Chiriac

Am letzten Schulinspektorin Tag unserer Reise haben wir noch mit der Liliana Chiriac und mit Noemi Magyari vom Verein Tranzit gesprochen: Liliana Chiriac hat sehr erfolgreich und engagiert ein Nachhilfeprogramm für Roma-Oberschüler in Cluj geführt, für das zwei junge Studentinnen als Dozentinnen gearbeitet haben. Alle Schüler haben das Abitur bestanden, eine davon hat als beste Roma-Abiturientin in Cluj mit der Note 9,10 abgeschlossen und studiert nun Bauingenieurwesen in Klausenburg. Liliana wünscht sich, dass in den kommenden Jahren viele junge Menschen der Roma-Minderheit die vom rumänischen Staat zur Verfügung gestellten Studienplätze nutzen, um ihre Begabung in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Sie bedankt sich bei unseren Spendern für die Unterstützung und betont, dass ohne diese Unterstützung das erfolgreiche Programm nicht hätte stattfinden können.
Noemi Magyari hat von der letzten Auflage der interkulturellen Ferienfreizeit ihres Vereins „Tranzit“ in der ehemaligen Synagoge berichtet. Der Verein hat es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, Kinder der verschiedenen Volksgruppen Rumäniens in einem modernen und anspruchsvollen Ferienprogramm einander näher zu bringen – auch aus Pata Rat ist immer eine Gruppe von Kindern dabei. Sie lernen Trickfilme zu machen, basteln, machen Akrobatik und Tanz, haben auch Zeit zum Gespräch und für Freundschaften.
Wir möchten diese wunderbare jährliche Veranstaltung sehr gerne auch weiterhin unterstützen.

Wir haben uns über die vielfältigen Visionen und Wünsche unserer Partner in Klausenburg sehr gefreut. Wir finden, sie ergänzen sich zu einer schönen Utopie einer modernen rumänischen Gesellschaft.
Die Vereinigte Aktion für Rumänien möchte weiterhin einen Beitrag zu dieser Utopie leisten – und wir sind stolz darauf, dass unser Verein nun schon 25 Jahre daran mitgearbeitet hat. Das wäre ohne die Treue und Großzügigkeit der Mitglieder und Freunde der VAR nicht möglich gewesen. Wir bitten alle sehr herzlich, uns auch weiterhin zu unterstützen! Ich möchte allen besonders zwei Wünsche ans Herz legen: Der eine ist das Gemeindezentrum von Pfarrer Rednic in Cojocna, durch das den Kindern der Romasiedlung dort eine Zukunftsperspektive geschaffen werden kann. Der andere betrifft ein Patenkind im Christiana-Zentrum: Septimiu hat Leukämie und braucht dringend Unterstützung für eine vorbereitende Behandlung vor einer Transplantation. Diese Behandlung wird leider nicht von der Krankenkasse übernommen – Dan Lionte hat uns geschrieben, dass jede Unterstützung sehr willkommen wäre.
Ich will aber auch noch an unser Jubiläum erinnern: Wir werden im Mai das nächste Mal nach Klausenburg fahren, und würden uns freuen, wenn wir mit einer etwas größeren Delegation dorthin fahren könnten und mit unseren Partnern das Jubiläum dort feiern könnten. Und selbstverständlich wird es auch in Berlin Mitte des Jahres eine angemessene Feier geben, vor allem für Erich Brockhaus, der die Vereinigte Aktion für Rumänien gegründet hat.

Eine schöne Weihnachtszeit wünscht Christian Mücke